

Schwwestern Sessi. Ihr folgten die Catalani, Henriette Sonntag, Jenny Lind, Bianca Bianchi, und Anna Zerr, die aus Baden-Baden stammte. Von den Geigern seien noch Ernst, Lafont, Ole Bull und Charles de Bériot wie sein 13jähriger Schüler Henry Vieuxtemps genannt. Rossini hörte hier sein „Stabat Mater“ 1842, dirigiert von Henry Panofka, dem bis 1865 weitere erste Pariser Orchesterleiter folgten: Alexandre Piccini, (der bis 1849 „Maitre de la chapelle de la maison de Conversation“ war, zuvor „Accompagnateur de la Cour de France“ und Konservatoriumsleiter in Toulouse), Hector Berlioz, der seine letzte Oper „Beatrice und Benedict“ zur Einweihung des von Bénazet gebauten Theaters (1862) schrieb und sein Freund Ernest Reyer der seine „Chants du Rhin“ für das Baden-Badener Internationale Musikfest 1865 komponiert hat.

Hohe Verdienste erwarb sich für diese internationalen Musikfeste in Baden-Baden der Straßburger Johann Georg Kastner. In seinem Pariser Salon gewann er Rossini, Meyerbeer, Hector Berlioz für die Idee, von Paris nach Baden-Baden eine Brücke zu schlagen. Das wurde beiderseits des Rheins anerkannt: er wurde 1840 Tübinger Ehrendoktor, 1843 Mitglied der Berliner Akademie der Künste, 1859 Membre de l'Institut, 1862 Offizier der Ehrenlegion und durch preußische Orden ausgezeichnet. Sein Salon in der Blauwolkengasse zu Straßburg war der Treffpunkt aller, die ihm halfen, die Baden-Badener Musikfeste international und großzügig zu gestalten. Ihm verdankte Berlioz seine Erfolge in Baden-Baden zwischen 1843 und seinem Todesjahr 1869.

Diese Ideale lebten auch in Pauline Viardot-Garcia, die in den 1860er Jahren in ihrem Opern- und Konzerthaus neben ihrer Villa (Fremersbergstraße) mit ihren Schülerinnen Aglaja Orgeni, Désirée Artôt, dem Bariton Delle Sedia, den Geigern Hugo Heermann, Josef Joachim und Jean Becker mit Anton Rubinstein, Clara Schumann, Hermann Levi oder Kapellmeister Karl Eckert am Flügel, Matineen veranstaltete. Unter den Zuhörern sah man den russischen Dichter Turgenjew, das preußische Königspaar, die Großherzogin Luise von Baden, die Herzogin Hamilton, Prinzessin Anna von Hessen, den französischen Maler Gustave Doré und den deutschen Dichter Theodor Storm. Intimer war der Kreis, den Clara Schumann in ihrem Heim in Lichtental zusammenführte: Johannes Brahms, den Karlsruher Kapellmeister Hermann Levi, Henriette und Anselm Feuerbach, sein Biograph Allgeyer, Josef Joachim u.a.

In der Nähe ihres Häuschens hatte sich Jakob Rosenhain ein Haus gebaut, in dem viele Jahrzehnte lang Musiker aller Länder verkehrten. Charles Gounod komponierte nach seiner „Margarete“ für die kleine Kammeroper in den 1853—54 erbauten Sälen im Nordflügel des Con-